

Das Rind: Zwei Bands begeistern mit Rockklassikern von „Mötley Crüe“ und „AC/DC“

Von Ruben Dörr

RÜSSELSHEIM - Rockklassiker von „Mötley Crüe“ und „AC/DC“ gab es am Freitagabend im vollbesetzten „Rind“ zu hören. Zwar standen diese Bands nicht persönlich auf der Bühne, fanden aber mit den beiden Tribute-Bands „Saints of Los Angeles“ und „X-Hells“ eine angemessene Vertretung. Die Frauenband „X-Hells“ machte den Anfang. Mit so bekannten Songs ihrer Vorbilder wie „Back in Black“, „Highway to Hell“ oder „T.N.T.“ hatten sie beim Publikum leichtes Spiel. Jeder kennt die Texte und konnte mitgrölen. Die größten Fans tummelten sich direkt vor der Bühne und betrieben ausgelassenes Headbanging. Aber nicht nur musikalisch ähneln die Musikerinnen um Frontfrau Tanya Trumpp den weltberühmten australischen Rock'n'Rollern. Alexa Tannert, die sich „Little Miss Angus“ nennt, trägt auf der Bühne wie für den Leadgitarristen von AC/DC, Angus Young, typisch Schuluniform. Mit kurzen Hosen, offener Krawatte und einem Schulranzen auf dem Rücken stand Tannert auf der Bühne. Vollauf begeistert waren die Zuhörer von ihren „AC/DC“-Interpretationen und ließen sie nicht eher von der Bühne, bevor die Band zwei Zugaben und Tannert ausgiebige Gitarrensoli gespielt hatte.

Auch „Saints of Los Angeles“ gaben sich Mühe, ihren Vorbildern optisch möglichst nahe zu kommen. Mit Perücken, Sonnenbrillen und in voller Rocker-Montur oder mit Totenkopffemblem auf dem Zylinder wie Mick Mars von „Mötley Crüe“ standen die vier Musiker aus dem Rhein-Main-Gebiet auf der Bühne und imitierten die amerikanische Heavy-Metal-Band. Dabei spielten sie Songs aus der ganzen Schaffensperiode von „Mötley Crüe“: von Songs aus deren Anfangszeit wie „Too fast for Love“ bis zu deren letztem Album, das wie die Tribute-Band „Saints of Los Angeles“ heißt. Frontmann Mikk Wega spricht zudem nur Englisch oder mit gespielter starkem Akzent zum Publikum und macht dabei ganz im Stil ihrer Vorbilder anzügliche Witze.